

Objektspronomina im Ägyptischen¹

Carsten Peust, Konstanz

Abstract: In Egyptian, the pronominal direct object is typically expressed by a suffix pronoun after infinitives and by a dependent pronoun after all the other verbal forms. This article discusses two exceptions to this rule in the sense that dependent pronouns follow infinitives. This can be understood as a tendency of the Egyptian language to create a new case-based grammatical category "object pronoun". The exceptions are (1) the neutric-pluralic pronoun *st* of Middle Egyptian (which to some degree extends down into Late Egyptian), and (2) the use of dependent pronouns after the infinitive of *(r)dj* "to give" in Later Egyptian. The second phenomenon is well-known to date only for Demotic, but I adduce several attestations also from non-demotic texts beginning with the New Kingdom. Furthermore, I discuss the morphology of the status pronominalis of *(r)dj* from Late Egyptian through Coptic.

Die grammatischen Kategorien des *Subjekts* und des *Objekts*, die bei der Beschreibung im Grunde aller Sprachen verwendet werden, lassen sich in vielen Sprachen unmittelbar aus der Morphologie gewinnen. So gibt es im Deutschen ein Kasussystem, nach dem Subjekte aller Art im Nominativ und direkte Objekte im Akkusativ stehen. Auch im Englischen kann man wenigstens im Pronominalbereich eine Serie von Subjektspronomina und eine Serie von Objektspronomina feststellen. Eine morphologische Differenzierung von Subjekt und Objekt findet sich in sehr vielen weiteren Sprachen der Welt über alle Grenzen sprachlicher Verwandtschaft hinweg.

Beim Ägyptischen lassen sich jedoch die Kategorien von Subjekt und Objekt nicht unmittelbar in der Morphologie verankern. Es gibt zwar auch hier distinkte Pronominalreihen (so die *Suffixpronomina* und die *abhängigen Pronomina*), doch ist ihre Verwendung nicht primär nach kasusbezogenen Kriterien geregelt. Als Entsprechung für das, was wir das direkte Objekt nennen, finden wir nach den meisten Verbalformen das abhängige Pronomen, nach dem Infinitiv jedoch im Normalfall das Suffixpronomen²; darüber hinaus haben beide Pronominalreihen weitere Funktionen und können auch beide zur Subjektsbezeichnung dienen.

Das ägyptische System ist nicht einzigartig, sondern hat Parallelen beispielsweise in den keltischen Sprachen, was kurz anhand des Walisischen vorgeführt sei. Es gibt dort

1 Ich danke Frank Kammerzell (Göttingen), Matthias Müller (Göttingen) und Simon Schweitzer (Münster), die ein Manuskript dieses Aufsatzes ausführlich kommentiert haben, herzlich für wichtige Hinweise. Ebenso danke ich den Mitarbeitern des Altägyptischen Wörterbuches (Berlin), aus dessen Zettelarchiv ich sowohl vor Ort wie über den Internetzugang reichlich geschöpft habe.

2 Nämlich in dem gewöhnlichsten Fall, dass nur das Objekt explizit bezeichnet ist. In dem viel selteneren Fall, dass beim Infinitiv sowohl das Subjekt als auch das Objekt bezeichnet sind, steht letzteres auch hier als abhängiges Pronomen (gleich ob bei pronominalem Subjekt, Gardiner 1957: §301, oder – nur altägyptisch möglich – bei nominalem Subjekt, Edel 1955/64: §701β).

eine Pronominalreihe, die unterschiedslos zur Bezeichnung des Subjekts wie des (direkten) Objekts dienen kann. Wie im Ägyptischen steht das verbale Prädikat satzinitial:

welodde fi yn y dre
sah er (m)ich in die Stadt
"he saw me in town" (King 1993: §122)

Beim Infinitiv (nach keltologischer Terminologie "verbal noun") drückt man das Objekt hingegen durch das Possessivpronomen aus. Wie im Ägyptischen wird der Infinitiv häufig zusammen mit einer Präposition in periphrastischen Satztypen eingesetzt:

mae n-ghymydog i 'n helpu
ist mein-Nachbar bei mein Helfen
"my neighbour is helping me" (King 1993: §114, §263)

Es zeigt sich nun aber – und dasselbe werden wir beim Ägyptischen beobachten – eine Bestrebung, die Differenz im Ausdruck des pronominalen Objekts zu überwinden. In der modernen Sprache wird nämlich in den periphrastischen Konstruktionen häufig das gewöhnliche Pronomen zusätzlich gesetzt:

mae nghymydog i'n helpu fi "my neighbour is helping me"

Im folgenden stellen wir zwei Entwicklungen aus dem Ägyptischen vor, in denen das abhängige Pronomen seine Funktion dahingehend erweitert, dass es auch zur Bezeichnung des direkten Objekts nach dem Infinitiv befähigt wird. Diese Entwicklung zielt darauf hin, aus dem abhängigen Pronomen ein echtes Objektspronomen zu machen; sie setzt sich jedoch nicht durch, und zu einer konsequent kasusorientierten Umgestaltung des ägyptischen Pronominalsystems ist es nie gekommen. Die beiden Phänomene, in denen man Ansätze zur Ausbildung eines Objektspronomens sehen kann, sind (1) das neutrisch-pluralische Pronomen *st* des Mittelägyptischen und (2) der Gebrauch des abhängigen Pronomens nach dem Infinitiv von (*r*)*dj* "geben" im Jüngerem Ägyptisch.

Das neutrisch-pluralische Objektspronomen *st* im Mittelägyptischen

Das im Altägyptischen noch unbekannte und erst im Mittelägyptischen aufkommende Pronomen *st* wird gewöhnlich als abhängiges Pronomen beschrieben. In seiner häufigsten Verwendungsweise stellt es einen "neutrischen" Bezug her – etwa auf einen nicht durch ein konkretes Bezugsnomen bezeichneten Sachverhalt oder auf ein Pronomen indefiniter Bedeutung –, doch kann es auch im Sinne eines Pronomens der 3. pers. pl. auftreten. Die letztere Verwendung wird man kaum als sekundär betrachten können, denn gerade in den frühesten Belegen aus der Ersten Zwischenzeit zeigt *st* den pluralischen Bezug, sogar auf Lebewesen (Edel 1955/64: §169).

Wie wohlbekannt ist (Gardiner 1957: §46 und §300; erstmals Lange & Erman 1892: 12f.), fungiert *st* aber nicht nur als gewöhnliches abhängiges Pronomen, sondern bezeichnet auch das Objekt nach dem Infinitiv, und zwar bei neutrischem und pluralischem Bezug gleichermaßen.

Wir wollen zunächst die für *st* möglichen syntaktischen Umgebungen an mittel-ägyptischen Beispielen demonstrieren, und zwar speziell an solchen, in denen es eine pluralische Lesart hat. Dies deswegen, weil die pluralische Funktion in den Grammatiken wenig hervorgehoben wird, und weil wir auf sie noch im zweiten Teil dieses Aufsatzes rekurrieren werden. Das Pronomen *st* steht zunächst einmal in allen für ein abhängiges Pronomen typischen syntaktischen Verwendungsweisen:

als Objekt nach einer Verbalform der Suffixkonjugation

- (1) Sinuhe B 268f. (Koch 1990: 76f.)

jsṯ r-f jnṯ.n-sn mnj.wt-sn šhm.w-sn zšš.wt-sn m^c-s³, mz.jn-sn st (||_Δ) n ḥm-f

"Sie hatten aber ihre Halsketten, Rasseln und Sistren mitgebracht und präsentierten sie nun Seiner Majestät."

- (2) CT 146 (de Buck 1935-61, Bd. 2: 202-204)

jw wr.w n.w ḳb.t NN pn ḥḳ.w ḥḳ.w, jb-sn ndm.(w) m ḥsfw NN pn (...), jw nḥm.n st (||_Δ ~ ||_Δ) NN pn m^c jr.w n ḳs.t m^c tnw.t n.t Nw.t

"Die Großen aus der Familie dieses NN sind glücklich herabgestiegen, und sie freuen sich, diesen NN zu treffen (...). Dieser NN hat sie vor der Fron der Isis und der Kontrolle der Nut bewahrt."

- (3) pWestcar 11,15 (Blackman 1988: 15)

ḥ^c.n n(n).n-sn st (||_Δ) r p³ pr

"Dann wandten sie sich zu dem Haus zurück."

- (4) Himmelskuh 45 (Hornung 1982: 4)

dṯ šm jr.t-k ḥwṯ-s n-k st (||_Δ)

"Lass dein Auge herabkommen, damit es sie (= die aufrührerischen Menschen) für dich erschlägt!"

als Objekt nach dem Partizip

- (5) pPrisse 9,9f. = Ptahhotep 281-283 (Žába 1956: 38)

ḥ³ tw m tkn m ḥm.wt, n nfr.n bw jrṯ.w st jm, n spd.n ḥr ḥr ph³ st (||_Δ)

"Hüte dich, dich den Frauen zu nähern. Der Ort, wo man das macht, ist nicht gut; der Blick, der sie durchdringt, ist nicht mehr aufmerksam."

3 *m^c-s* "mit sich". Die Verwendung von *-s* mit neutrisch-pluralischem Bezug nach Präpositionen ist schon im Alten Reich belegt (siehe hierzu Kroeber 1970: 32-35) und kann, wie unten gezeigt wird, paradigmatisch dem Objektspronomen *st* entsprechen.

sie vor dir schriftlich festgehalten, und diese Dinge werden auch deinem Sohn gehören."

- (12) Stele des Sn-m-Jḥ, Zeit Hatschepsut (Helck & Sethe 1927-58: 501,10)

hmt.n-f smnh mn.w¹ wnn.w nn st (||_Δ) hr pd.w-sn

"Er plante, die Denkmäler, die da waren, aber nicht mehr auf ihren Füßen standen, wiederherzustellen."

- (13) Annalen Thutmosis III. 5,26f. (Helck & Sethe 1927-58: 700,13f.)

(aus einer Tributliste)

ḫpd 4 n ḫḫs.t tn, js₁ st (||_Δ) hr m[s₁].t r^c nb

"4 Vögel aus diesem Land, die übrigens täglich Eier legen"

- (14) Tb 154,5 (Cb) (Naville 1886, Bd. 1: Tf. 179)

*m ntr nb ntr.t nb.(t) m ḫpd nb m rm nb ḫḫt nb.t m ḫḫt nb.t m w.t nb.(t) tm zp-
2, hr ntt st (Δ) rdj.(w) n-j hr h.wt-sn, sj₃.n-sn wj*

"(...) als jeder Gott, jede Göttin, jeder Vogel, jeder Fisch, jede Schlange, jeder Wurm und überhaupt alle Tiere, denn sie (alle) sind für mich auf ihre Bäuche geworfen, und sie haben mich erkannt"

Des weiteren drückt *st* das direkte Objekt nach dem Infinitiv aus:

- (15) Merikare E 132-134 (Quack 1992: 196f.)

*jrj.n-f n-sn sm.w w.t ḫpd.w rm.w r snm.t st (||_Δ) (...), jrr-f šsp n jb.w-sn, sqdd-
f r m₃ st (||_Δ)*

"Er (Gott) hat für sie (die Menschen) Gemüse, Vieh, Vögel und Fische geschaffen, um sie zu ernähren (...). Er macht das Tageslicht um ihretwillen, und um sie zu sehen, fährt er umher."

- (16) pPrisse 2,5f. (Kagemni) (Gardiner 1946: Tf. 14 nach 72)

wn.jn-sn hr rdj.t st (Δ ||_Δ) hr h.wt-sn

"Sie legten sich auf ihre Bäuche."

- (17) aus dem Grab des Amenemheb, TT 85 (Helck & Sethe 1927-58: 911,5-7)

st₂ sr.w n.w mnḫt nḫ.w n.w mš^c r Pr-ḫ r snm st (||_Δ) m t ḫnq.t (...)

"Herbeiführen der Truppenoffiziere und der gemeinen Soldaten zum Pharao, um sie mit Brot, Bier (etc.) zu speisen."

- (18) Tb 17 Abschnitt 20 (Aa) (Naville 1886, Bd. 2: 56)

rdj.t st (Δ ||_Δ) pw jn Jnpw m s₃ qrs.t n.t Wsjr

"Das bedeutet ihre (= der 7 Achs) Einsetzung durch Anubis zum Schutz des Begräbnisses des Osiris."

(andere Handschriften haben *rdj.n-sn Jnpw* etc. "Anubis setzte sie ein ...")

- (19) Biographie des Ahmose 14 (Helck & Sethe 1927-58: 4)

wn.jn hm-f hr rdj.t st (𓂏𓂏) n-j r hm-w

"Seine Majestät gab sie (Kriegsgefangene) mir als Sklaven."

Wenn ein pronominaler Dativ hinzutritt, kann an den Infinitiv angeschlossenes *st* diesem entweder wie ein Suffixpronomen vorangehen (seit der 18. Dynastie, so im letzten Beispiel) oder wie ein abhängiges Pronomen folgen (im Mittleren Reich die Regel, Beispiele bei Lefebvre 1955: §398).

In anderen syntaktischen Verwendungsweisen von Suffixpronomina lässt das Mittelägyptische kein *st* zu, sondern es müssen hier verschiedenartige Ersatzkonstruktionen eintreten. Einem neutrischen *st* als Objektspronomen kann etwa nach *jw* oder als Subjekt beim Verb die völlige Abwesenheit eines Pronomens entsprechen. Die folgende Stelle zeigt, wie ein neutrisches *st* nach dem Relativpronomen mit einem Null-Pronomen nach *jw* korrespondiert:

- (20) Westcar 9,3f. (Blackman 1988: 11)

jw-j swt rh.kw bw ntj st (𓂏𓂏) jm, dd.jn hm-f: jw jr-f tnw?

"(Djedi sagte:) Ich weiß aber, wo es (= eine Information über das Thothheiligtum) ist (d.h. zu erfahren ist). – Da fragte Seine Majestät: Wo ist (es) denn?"

Ähnlich die folgende Stelle:

- (21) Sinuhe B 215f. (Koch 1990: 65)

jw mj (j)h.t ʔ (r) whm st (𓂏𓂏)

"(Es) war wie etwas, das zu groß ist, es zu berichten."

Der folgende Beleg zeigt, wie ein Null-Pronomen als Subjekt eines passiven Verbs mit einem *st* in Objektposition korrespondiert:

- (22) pEbers 50,20f. (Grapow 1958: 246)

jrj.tw m nhp r hpr.t nw n stj-r hn^c swr st (𓂏𓂏)

"(Es) soll morgens hergestellt werden, bevor die Frühstückszeit kommt, und es soll getrunken werden."

Im folgenden Passus entsprechen einander – diesmal bei pluralischem Bezug – das Pronomen *st* in Objektstellung, das Suffix -s nach einer Präposition⁴ und das Präpositionaladverb *jrj* als Suffixersatz beim Nomen (es steht *qj jrj* "die Art davon / ihre Art" anstelle eines unmöglichen **qj-st*):

- (23) Große Sphinxstele Amenophis II., Z. 19 (Helck & Sethe 1927-58: 1281)

jst jr m wn-f m jnpw, mri-f ssm.wt-f h ʔ-f jm-s, rwd-jb pw hr b3k-st (𓂏𓂏), rh qj

4 Siehe oben Anm. 3.

jrj (𓂏𓅓), *šsʔ m phh-st* (𓂏𓅓)

"Als er aber noch ein Junge war, liebte er seine Pferde und freute sich an ihnen, er war beharrlich darin, sie zu trainieren, kannte ihre Wesensart und verstand es, sie zu schulen(?)."

Ebenso verhält es sich an der nächsten Stelle:

(24) Admonitions 7,12 (Gardiner 1909: 58)

m-tn tm mdh n-f jmw m nb ḥ.w, nb jrj (𓂏𓅓) *hr gmh st* (𓂏𓅓), *nn st* (𓂏𓅓) *mʿf*

"Wer sich kein Boot bauen konnte, ist jetzt ein Besitzer von Schiffen, und wer ihr Besitzer war, schaut sie an, doch sie gehören ihm nicht mehr."

Betrachten wir zum Schluss ein Textstück, in dem folgende Entsprechungen vorliegen:

- *st* als Objektspronomen sowie nach der nichtenklitischen Partikel *jsk*
- Nullmorphem für das Subjekt nach passivischen Verbalformen
- *-sn* für das Subjekt nach aktivischen Verbalformen
- *-s* nach der Präposition *r*
- *jrj* als Suffixersatz nach *mw* "Wasser"

(25) pSmith 21,16-19 (Grapow 1958: 522)

rdj.hr.tw m sbh mʔ hr ḥ.t, p{f} sḫ hr qd r mnḥ, rh-k p{f} ss-sn (𓂏𓅓) *hr ḥh mw jrj* (𓂏𓅓) *hr šww-sn* (𓂏𓅓) *r wnn mj šhr šw nn nqw.t r-s, šdj.hr.tw, jr jsk st* (𓂏𓅓) *qb rdj.hr.tw r ḥdw r jḫ.t-st* (𓂏𓅓)

"Man gebe (es) (= eine Teigmischung) in einen neuen Krug aufs Feuer und koche (es) tüchtig zur Gänze. Dass es (richtig) kocht, erkennst du daran, dass sein Wasser verdampft und dass es trocken wird wie trockene Spreu, ohne dass noch Feuchtigkeit daran ist. Darauf soll man (es) (vom Feuer) herunternehmen. Wenn es dann abgekühlt ist, soll man (es) in eine Schüssel tun, um es zu waschen (etc.)."

Das mittellägyptische Pronominal-element *st* stellt also eine eigenständige paradigmatische Klasse dar und entspricht weder genau einem abhängigen Pronomen noch einem Suffixpronomen: Es hat sich in Richtung auf ein eigentliches *Objektspronomen* entwickelt.

Diese Tendenz setzt sich nicht weiter fort, sondern es wird die entstandene Anomalie des Pronominalsystems im Jüngerem Ägyptisch wieder beseitigt. Im Neuägyptischen wird *st* bekanntlich auf die Funktionen eines echten abhängigen Pronomens und – daraus entwickelt – des Präsens I-Präformativs der 3. pers. pl. festgelegt und verliert gleichzeitig seine neutrische Lesart, womit es nun in eine klare Opposition zum Suffixpronomen der 3. pers. pl. (*-sn* ~ *-w*) tritt. Ein typisches Beispiel dafür ist:

(26) Kadesch-Poem §73 (Kitchen 1975-90, Bd. 2: 27)

jw-sn (Var.: *jw-w*) *hr mšʿ, jw bn st hr.(w) r ḥʔ*

"und sie marschierten, aber sie waren nicht auf das Kämpfen vorbereitet"

Obwohl also *st* im Neuägyptischen weitgehend auf die Funktionen eines abhängigen Pronomens eingeschränkt wird, überlebt in mehreren Fällen die Verwendung zur Objektsbezeichnung nach dem Infinitiv, auch in Texten, die ansonsten schon *-w* als Suffix der 3. pers. pl. benutzen, so dass man dieses *st* nicht als bloße graphische Variante von *-sn* auffassen kann:

- (27) LRL 48,3 (Černý 1939: 70)

n3 jt n3 hmy j.ḏd-k n-j t3tj sphr st ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$)

"die Gerste und das *hmy*-Getreide, von dem du mir mitgeteilt hast, dass der Wesir sie registriert"

- (28) pOxford 1958.112,4-6 (Eyre 1984: 197)

jw-k ḏi jwḏ p3 rmt ntj jw-f šm r šsp n3 jt p3 ʔ, ptr h3b n-j p3 hm-ntr n Hw.t-ḥr r ḏd mj r šsp st ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$)

"Schick bitte den Mann her, der gehen soll, um die Gerste und den Esel abzuholen, denn der Priester der Hathor hat mir jetzt mitgeteilt, ich solle kommen, um sie abzuholen."

- (29) Kadeschschlacht Reliefs §11 nach Textzeuge L1 (Kitchen 1975-90, Bd. 2: 132)

jw p3 n rn ḥr šf' st ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$), *jw-w ḥr 'q r p3 jhy, jw n3 sdm-š n hm-f ḥr ḥdb st* ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$)

"und die Hilfstruppe griff sie (= die Feinde) an, sie drangen in das Lager ein, und die Diener Seiner Majestät töteten sie"

Siehe weiter Erman (1933: §96). Interessant ist auch folgender Fall einer Kontamination von *-sn* und *st* (zu ähnlichen Formen vergleiche Borghouts 1980: Anm. 61f. auf S. 107):

- (30) Amarna Grenzstele A 25 (Murnane & van Siclen 1993: 98)

twt-sn m3' n k3-f, st.wt-f nḏ ḥr šsp snst ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$)

"Sie (= die Einwohner etc. von Amarna) alle sind seinem Ka dargebracht, seine schönen Strahlen nehmen sie in Empfang."

Wenn in gewissen neuägyptischen Texten (frühere als neuägyptische Belege gibt es laut Kroeber 1970: 34f. nicht) die Graphie *-st* vereinzelt auch anderweitig das Suffix der 3. pers. pl. ersetzt, handelt es sich kaum um eine Fortsetzung des mittelägyptischen Objektspronomens *st*, sondern um eine graphische Variante für *-sn* (siehe hierüber Erman 1933: §79):

- (31) pLansing 2,6f. (Gardiner 1937: 101)

ssm.wt jnḏ m sh.t smḥ-st ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$) *n3-st* ($\begin{smallmatrix} \cap \\ | \quad | \end{smallmatrix}$) *mw.wt*

"Pferde, die aus dem (freien) Feld geholt wurden, vergessen (mit der Zeit) ihre Mütter."

Wir können zusammenfassen, dass mit dem Aufkommen von *st* im Mittelägyptischen sich eine Tendenz zeigt, das ägyptische Pronominalsystem auf Kasusrollen auszurichten, doch dieser Ansatz im Laufe der neuägyptischen Periode wieder aufgegeben wird.

Das pronominale Objekt nach dem Infinitiv *dj* "geben" im Jüngerem Ägyptisch

Kommen wir nun zu einem weiteren Fall, in dem das Ägyptische einen Ansatz zur Ausbildung eines Objektspronomens zeigt. Es handelt sich hierbei nicht – wie im Falle von *st* – um ein bestimmtes der Pronomina, das eine erweiterte Funktion annimmt, sondern um ein bestimmtes Verb, in Verbindung mit dem sich der Anwendungsbereich des ganzen Paradigmas der abhängigen Pronomina erweitert.

Betroffen ist das Verb (*r*)*dj* "geben", dessen Infinitiv das pronominale direkte Objekt nicht nur als Suffix, sondern auch als abhängiges Pronomen zu sich nehmen kann. Dieses Phänomen ist für das Demotische schon lange anerkannt (siehe unten). Es tritt aber auch in anderen späten Texten auf, was nur gelegentlich kurz bemerkt wurde (Sethe & Partsch 1920: 28, Quack 1997/8: 173); andere Forscher haben zwar solche Belege gefunden, sie jedoch nicht mit dem Demotischen in Verbindung gesetzt und daher als fehlerhaft eingestuft (Clère 1972: 126f., Jansen-Winkel 1996: §224). Wir wollen chronologisch vorgehen und mit dem Neuägyptischen beginnen.

Neues Reich

Im Neuen Reich und der anschließenden 21. Dynastie wird, wie in den vorangehenden Sprachstufen, der Infinitiv von *rdj* "geben" noch gewöhnlich mit den Suffixpronomina verbunden. Bei der Bildung des status pronominalis eines terzinfirmen Verbs ist die Frage untersuchenswert, ob die mittelägyptische Endung *-t* des Infinitivs erhalten bleibt oder nicht; die Resultate im Koptischen sind bekanntlich uneinheitlich. Für die Verbindung (*r*)*dj.t-f* "ihn zu geben" gibt es zahlreiche neuägyptische Stellen, die mit der Graphie *-tw-* oder *-tj-* auf ein gesprochenes *-t-* hinweisen.⁵ Beispiele:



pTurin Cat. 1875, 4,2 (Kitchen 1975-90, Bd. 5: 352) und mehrfach; Horus & Seth 9,9 (Gardiner 1932: 49) und mehrfach; d'Orbiney 5,5 (Gardiner 1932: 14); pBM 10053, vs.3,21 (Peet 1930, Tf. 21); pAnastasi 6, 10 (Gardiner 1937: 73); LRL 36, vs. 9 (Černý 1939: 56); pChesterBeatty 3, 11,15 (Gardiner 1935, Bd. 2: Tf. 8); pTurin 1887, vs. 1,9 (Gardiner 1948: 79); Turin Indictment Pap. 1,3 (Gardiner 1948: 74); Wenamun 1,x+4 (Gardiner 1932: 65)



Bilgaistele vs. 6 und 11 (Gardiner 1912: nach 56)

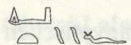


Hethitervertrag 21 (Edel 1997: 34*)



LRL 10, 8 (Černý 1939: 21)

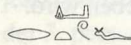
⁵ Man kann annehmen, dass die Graphie *-tw-* in aller Regel auf ein gesprochenes */t/* weist. Vereinzelte Ausnahmen kommen jedoch vor, vgl. *mtw-tw dj.t* () *š-w* "man soll sie rufen lassen" in Wahrheit & Lüge 6,2 (Gardiner 1932: 33), wo nur = *†* sein kann; vgl. weiter Sethe (1899, Bd. 2: §719.2).



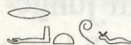
pStraßburg 21, 11 (Spiegelberg 1917: 13; 21. Dynastie)



pBM 10321, vs. 5 (Edwards 1960, Bd. 2: Tf. 11; ca. 21./22. Dynastie)



pTurin Cat 1879, 1,19 (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 337); pTurin A vs. 3,8 (Gardiner 1937: 124)



pChesterBeatty 3, 9,2 (Gardiner 1935, Bd. 2: Tf. 7)



Kanais-Inschrift Sethos I. C13 (Kitchen 1975-90, Bd. 1: 69,5)

Nur vereinzelt kommt eine Schreibung vor, die das Fehlen des *-t-* anzuzeigen scheint:



Ramessidisches Elephantinedekret (Kitchen 1975-90, Bd. 5: 344,8); oBerlin P. 12654, 10 (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 345)

Sehr häufig sind ferner auch Graphien wie , denen weder die Erhaltung noch der Verlust des *-t-* in der Aussprache eindeutig zu entnehmen ist.

Bei Anschluss des Suffixes *-w* ist die Sachlage komplizierter. In aller Regel erscheint die Graphie <ḏi>-<t>-<w>-<Pl.>, deren phonetische Interpretation weniger sicher ist:



pMayer A 2,8 und mehrf. (Peet 1920); pAbbott 4,4 und 6,24 (Peet 1930: Tf. 2 und 4); pTurin Cat. 1875, 5,4 (Kitchen 1975-90, Bd. 5: 357); pLeopold 2, 3,4 (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 485); pDeir el Medineh 28, 6 (Černý 1978-86, Bd. 2: Tf. 18); pKairo J. 65739,13 (Kitchen 1975-90, Bd. 2: 801); Turin Indictment Pap. 1,2 (Gardiner 1948: 74); Joppe 2,9 und 3,3 (Gardiner 1932: 84)



pAnastasi 4, 8,5 (Gardiner 1937: 43); Turin Strike Papyrus 3,9 (Gardiner 1948: 56,12); pDeir el Medineh 26A, 18 (Černý 1978-86, Bd. 2: Tf. 12)



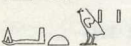
LRL 3, vs.3 (Černý 1939: 6); Abydosstele Ramses IV. (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 19,6)



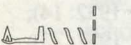
oPetrie 62,6 (Černý & Gardiner 1957: Tf. 73, 2); LRL 5,9 (Černý 1939: 9)



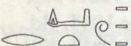
Inschrift des Mes N12 (Gardiner 1905: 46)



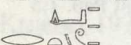
Kanais-Inschrift Sethos I. (Kitchen 1975-90, Bd. 1: 69,10); Grabinschrift des Nfr-ḥtp, TT 50 (Helck & Sethe 1927-58: 2177,18)



pBulaq 10, vs.2 (Kitchen 1975-90, Bd. 5: 450)



LRL 37, vs. 10 (Černý 1939: 59)



pAmherst 4,2 (Peet 1930: Tf. 5)

Daneben stehen mehrere Belege, die auf Ausfall des *-t-* hindeuten:



LRL 43, vs.4 und vs.6 (Černý 1939: 64); Ostr. Berlin P 10633,6 (Hieratische Papyrus Berlin 1901-11, 3: Tf. 36)



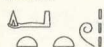
Epigraphic Survey (1979-81: Tf. 132, 9; 21. Dynastie)



Sandman (1938: 1,13)

Der folgende Beleg dürfte hingegen klar im Sinne eines gesprochenen *-t-* zu verstehen

sein:



Tablet McCullum 21 (Černý 1942: 109; 21. Dynastie)

Bei Anschluss des femininen Suffixes -s (neuägyptisch meist -st geschrieben) sind Belege vorhanden, die auf gesprochenes -t- weisen:



pKairo J. 65739,22 (Kitchen 1975-90, Bd. 2: 802); oGardiner 54,6 (Černý & Gardiner 1957: 49,3); oTurin 57381, vs. 7 (López 1978-84: Tf. 119)

Deutlich häufiger sind hier aber Schreibungen, welche sich phonetisch nicht eindeutig interpretieren lassen. Beispiele:



LRL 2, 12 (Černý 1939: 3); LRL 16, vs.1 (Černý 1939: 32); LRL 36, 8 (Černý 1939: 55); pBulaq 10,15 (Kitchen 1975-90, Bd. 5: 450); pTurin 1881, 8, 7 und 10 (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 615)



Nekropolentagebuch A5:7 (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 569,6f.)

Wenamun 2,49 (Gardiner 1933: 72)⁶; LRL 5, 12 (Černý 1939: 10)

Mit den anderen Suffixen scheint die Erhaltung des -t- vorzuherrschen, soweit aussagekräftige Belege vorhanden sind:

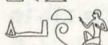
"mich zu geben"



pLeiden I, 371,21 (Gardiner & Sethe 1928: Tf. 8)



Abydosstele Ramses IV. (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 19,5)



Petrie (1896: Tf. 19, 1, Sp. 12)

"dich zu geben"



pAnastasi 4, 10,12 (Gardiner 1937: 46); pAnastasi 5, 26,6 (Gardiner 1937: 71); pLansing 9,3 (Gardiner 1937: 107); Abydosstele Ramses IV. (Kitchen 1975-90, Bd. 6: 23,4); Helck (1958: Tafel 3 vor S. 31, Z. 9)



pAnastasi 5, 22,5 (Gardiner 1937: 68)

aber:



Sandman (1938: 1,6 und 80,15)



pTurin A vs. 2,3 (Gardiner 1937: 122)



"es (neutr.) zu geben"



pMedBerlin 11,9 (Grapow 1958: 280) (Text weitgehend mittelägyptisch)



Sandman (1938: 49,13) (st in pluralischer Bedeutung)

6 Dieser Beleg wird von Satzinger (1997: 172) als fehlerhaft gebrauchtes abhängiges Pronomen gewertet. Es ist schwer zu entscheiden, ob wirklich ein abhängiges Pronomen vorliegt – welches dann nach der in diesem Aufsatz vertretenen These keineswegs fehlerhaft sein müsste – oder doch nur eine Graphie des Suffixes -s.

"sie (pl.) zu geben"



Theben, Grab des Tjy (TT 23), Wb-Nr. 40 = Wb-Bildnr. 26123040
(unveröffentlicht)⁷

aber:



Sandman (1938: 37,15)

Wenn auch einige Fragen offenbleiben, kann man doch konstatieren, dass das *-t-* beim Anschluss von Suffixen häufig gesprochen wurde, dass also jedenfalls noch nicht die Verhältnisse bestanden wie im Koptischen, wo das *-t-* weitgehend fehlt (z.B. sahid. **ⲧⲁⲗ-ⲕ**, bohair. **ⲧⲏⲏ-ⲕ**, für Details siehe unten).

Die Erzählung von Wahrheit und Lüge, die nach Gardiner (1935, Bd. 1: 2) wahrscheinlich in die 19. Dynastie zu datieren ist, verwendet viermal erwartungsgemäße Formen für *dj.t-f* "ihn zu geben":  in Wahrheit und Lüge 2,2f. und 4,1 (Gardiner 1932: 30f.) sowie  in Wahrheit und Lüge 4,7 und 10,7 (Gardiner 1932: 32 und 36). Daneben kommt jedoch eine bemerkenswerte Ausnahme vor:

(32) Wahrheit und Lüge 8,2f. (Gardiner 1932: 34)

jm̄-tw n-j pʒj kʒ (...) *bn jw-j rh̄ dj̄ s(w)* () *n-k*

"Gib mir diesen Stier!" (...) "Ich kann ihn dir nicht geben."

Die Stelle ist wohl so zu deuten, dass hier statt des Suffixes *-f* das abhängige Pronomen *sw* eintritt (dieselbe Graphie für *dj̄ sw* finden wir etwa in Amenemope 8,19 = Lange 1925: 51). Man beachte, dass die Infinitivendung *-t-* in diesem Fall entfällt.

Weniger sicher ist der folgende Fall mit pluralischem Pronomen:

(33) LRL 21,7 (Černý 1939: 36; 20. Dyn.)

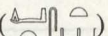
jw-tn dj̄ sw () (*m*) *mstj 2, mtw-w hʒʿ (m) pʒ mw m grh̄*

"Ihr sollt sie (die zwei Polizisten) in zwei Körbe stecken, und (sie) sollen nachts ins Wasser geworfen werden."

Hier muss *sw* eine Graphie für das neuägyptische abhängige Pronomen der 3. pers. pl. *st* sein. Wir haben bei *st* jedoch die im ersten Teil dieses Aufsatzes beschriebenen syntaktischen Besonderheiten zu berücksichtigen; insofern ist ein Beleg mit dem Pronomen der 3. pers. pl. nicht ohne weiteres beweiskräftig dafür, dass dieser Text nach *dj̄* wirklich die abhängigen Pronomina gebraucht.

In der Lehre des Amenemope, die aus dem Neuen Reich stammen soll, finden wir einen weiteren Beleg; da die Handschrift allerdings in die 26. Dynastie datiert, ist er für die Datierungsfrage weniger relevant:

(34) pBM 10474, 3,9-11 (Amenemope) (Lange 1925: 32)

jm̄ nh̄.wj-k sdm j.dd.w () *jm̄ hʒtj-k r wh̄ʿ-w, ʒh̄ pʒ dj̄.t st* ()
m jb-k

⁷ In dem Passus **ʒʒ̄ (j)h̄.wt rh̄ dj̄.t-sn** "der viele Besitztümer hat und sie zu verschenken weiß".

"Gib deine Ohren und höre die gesagten (Worte), gib dein Herz, um sie zu verstehen, es ist nützlich, sie in deinen Verstand zu setzen."

Hier findet sich mit Bezug auf ein pluralisches Partizip *j.ḏd.w* ein pluralisches Pronomen *st* nach dem Infinitiv von *ḏi*. Da in unmittelbarer Nachbarschaft mit demselben Bezug nach dem Infinitiv *wh*^c das Suffix *-w* gebraucht wird, ist die spezifische Objektsanbindung von *ḏi* hier offensichtlich.

Dieser Passus ist eines der Paradebeispiele für Amenemopestellen, die in die biblischen Proverbien eingegangen sind (Proverbien 22,17f.; zuerst entdeckt von Erman 1924: 88). Die pluralischen Formen haben sich hier recht gut erhalten. Vergleichen wir das ägyptische Original mit der hebräischen Version sowie der Septuaginta, die an dieser Stelle recht stark voneinander abweichen:

<i>jmḏ ḥh.wj-k</i>	<i>ḥat āznākā</i> "neige dein Ohr"	λόγοις σοφῶν παράβαλλε σὸν οὖς "auf Worte von Weisen richte dein Ohr"
<i>sdm j.ḏd.w</i>	<i>u-šma^c dibrej ḥākāmîm</i> "und höre Worte von Weisen"	καὶ ἄκουε ἐμὸν λόγον "und höre mein Wort,"
<i>jmḏ ḥ3tj-k r wh^c-w</i>	<i>wā-libbākā tāšît lā-ḏā^ctî</i> "und richte dein Herz darauf, mich zu erkennen,"	τὴν δὲ σὴν καρδίαν ἐπίστησον ἵνα γνῶς "und bring dein Herz, damit du erkennst,"
<i>3ḥ</i>	<i>kî-nā^cîm</i> "denn es ist gut,"	ὅτι καλοὶ εἰσιν "dass sie gut sind;"
<i>p3 ḏi.t st m jb-k</i>	<i>kî-ṯiṣmārem bā-biṯnākā</i> "wenn du sie in deinem Bauch/ Inneren bewahrst"	καὶ ἐὰν ἐμβάλῃς αὐτοὺς εἰς τὴν καρδίαν σου (...) "und wenn du sie in dein Herz setzt (...)"

22. bis 24. Dynastie

Aus dieser Zeit finden wir mehrere eindeutige Belege für ein abhängiges Pronomen nach dem Infinitiv von (r)*ḏi*:

- (35) Würfelhocker Kairo CG 42210 = JE 36953, d8 (Jansen-Winkeln 1985, Bd. 2: 464; 22. Dyn.)

jtj-j pw ḥm ḥr(j)-^c sb3w n nṯr-f ds-f n mrw.t ḏi s(w) (𓂏𓂛𓂏) *ḥr w3.t n ḥsy.w-f*

"Mein Vater ist ja einer, den sein Gott persönlich seiner Erziehung unterstellte, in der Absicht, ihn auf den Weg seiner Günstlinge zu führen."

- (36) Sitzstatue Kairo CG 42206 = JE 36704, d2-8 (Jansen-Winkeln 1985, Bd. 2: 442; 22. Dyn.)

jiḏ.n-j js r snm k2.w-k, r s3ḥ-j m šms.w-k, r s3 k3-j m pr-k r ḥn.tj, r snṯr-j m ḥntj-k, r ḏi wj (𓂏𓂛𓂏) *m q3b ḥsi.w ntj jm3ḥ m pr-k*

"Ich bin hierher gekommen, damit ich von deinen Speisen esse, damit ich in deinem Gefolge verklärt werde, damit mein Name auf ewig in deinem Tempel

wertgeschätzt wird, damit ich in deiner Vorhalle vergöttlicht werde, und damit ich unter die Geehrten versetzt werde, die in deinem Tempel wohlversorgt sind."

In diesem Textabschnitt kommt mehrfach das Suffix *-j* in den regulären Graphien  und  vor. Wenn nach dem Verb *dj* die Schreibung *wj* auftritt, ist diese sicherlich als abhängiges Pronomen ernstzunehmen.

Auch in der Stèle d'apanage aus der 22. Dynastie folgt auf den Infinitiv von *dj* das abhängige Pronomen (im Kontrast mit *-w* nach dem Infinitiv von *smn* "festsetzen"):

(37) Stèle d'apanage 6f. (Legrain 1897: 14)

(Iuwelot hat 556 Aruren Land erworben,)

jw-w jrj.w m zh' mdj n' shn.w n pr-Jmn n n'3-w s.wt-sš m p' shr n dj st
() *n-f j.jrj n'3-w nb.w*

"und sie sind mitsamt ihren Verpflichtungen gegenüber dem Amuntempel in ihre Archive schriftlich eingetragen, demgemäß, wie ihre (ehemaligen) Eigentümer sie ihm (= Iuwelot) gegeben haben"

(38) Stèle d'apanage 23-26 (Legrain 1897: 15)

jw-j smn-w n hm-ntr n Jmn-R'c-nsw-ntr.w 3 n q'h H'q'-n-W's.t m'3'-hrw (...), st
mdj H'q'-n-W's.t m'3'-hrw p'3y hm-ntr n Jmn-R'c-nsw-ntr.w 3 n q'h, dj st n-f p'3-f
jtj, j.jrj-f dj st () *'n n s'3 n s'3-f*

"und ich habe sie (= die Besitztümer) für Chaemwese festgesetzt, den Priester des Amunrasonther und Bezirksvorsteher (...). Sie gehören dem Chaemwese, diesem Priester des Amunrasonther und Bezirksvorsteher. Sein Vater hat sie ihm gegeben, und er soll sie weiter an seinen Enkel geben."

Demotisch

Im Demotischen ist die Verwendung des abhängigen Pronomens regelmäßig, wenn auch Ausnahmen vorkommen. Diese Tatsache ist schon lange bekannt und in den meisten einschlägigen Grammatiken erwähnt (Griffith 1909, Bd. 3: Anm. 10 auf S. 231; Spiegelberg 1925: §255; Ort-Geuthner 1936: §21; Lexa 1949, Bd. 2: §176; Johnson 1976: Anm. 40 auf S. 19; Quack 1997/8: 172f.). Am klarsten ist der Sachverhalt in Simpson (1996: 91f.) dargestellt:

"The infinitive of *tj* takes an object pronoun rather than a suffix as object both in and out of conjugation (...). This phenomenon is normal in demotic texts until the late Roman period, when the object pronouns were becoming replaced by the suffixes in all environments, not only after *tj* (...). This object construction is unique to the verb *tj*."

Die Belege mit *s* / *st* für ein Objekt der 3. Person sind sehr zahlreich, und es genügen an dieser Stelle wenige Beispiele. Einige von ihnen zeigen ein  /*j*/, wie es für den status pronominalis gewisser koptischer Varietäten charakteristisch ist (z.B. Bohairisch THJ-C).

- (39) pRylands 9, 13,6f. (Vittmann 1998, Bd. 1: 59f.)

dd-tn n-j: htp 4 p³ ntj jw-w dī s (𐎃𐎛𐎟) n p³ hm-ntr Hrw (...), dd-j n-tn: ntw n³ ntj jw-tn dī st (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟) n-j, dd-tn: w^c htp p³ ntj jw-w dī s (𐎃𐎛𐎟) n t³ dnj.t hm-ntr, dd-(j) n-tn: ntf p³ ntj jw-tn dī s (𐎃𐎛𐎟)

"Ihr habt mir gesagt, es seien vier htp-Einkommen, was man dem Priester des Horus (...) gibt, und ich habe euch geantwortet, diese sind es, was ihr mir geben sollt. Dann habt ihr gesagt, es sei ein htp-Einkommen, was man als Priesteranteil gibt, und ich habe euch geantwortet, dies ist es, was ihr geben sollt."

- (40) pChicago 17481,3 (Lüddeckens 1960: 142; 30. Dyn.)

bn jw-j rh dd n-t šsp p³-t s nh ntj hrj, p³-t sw n wh³-f jw-j r dī s (𐎃𐎛𐎟) n-t

"Ich werde von dir nicht fordern dürfen, dass du deine obengenannte Dotation zurückzunimmst, sondern an dem Termin, an dem du sie willst, muss ich sie dir geben."

- (41) Mythos 6,6 (Cenival 1988: 14)

p³ w³d n jnr ntj-(jw)-w dī s (𐎃𐎛𐎟) r t³ jr.t

"der Grünstein, der auf das Auge gelegt wird"

- (42) pPhiladelphia 16744,4-6 (Cheshire 1977: 52; ptolemäisch)

jrdb sw 6 (...) j.dī-k n-j, mtw-j dy s (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟) n-k r-hn 3bd 4 pry.t sw 1

"Die 6 Artaben Weizen (...), die du mir gegeben hast, werde ich dir bis zum 8. Monat, Tag 1 zurückgeben."

- (43) Magical Pap. 5,24 (Griffith & Thompson 1904-09)

p³ kys ntj-jw-k dy s (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟𐎛𐎟) r jr.t-k

"die Salbe, die du auf deine Augen tust"

- (44) oUppsala 1310,4 (Wangstedt 1954: No. 51; ptolemäisch)

snkts 3.nw j.h3b-w n-jm-s r dī s (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟)

"die dritte Tempelabgabe, über die man (den Auftrag) geschickt hat, sie zu geben"

In römerzeitlichen Texten kommt dann mehrfach auch das Suffixpronomen -f vor (und zwar ohne gesprochenes -t-):

- (45) Magical Pap. 27,24 (Griffith & Thompson 1904-09)

p³ kys ntj-jw-k dy-f (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟𐎛𐎟) r jr.t-k

"die Salbe, die du auf deine Augen tust" (vgl. Bsp. 43 aus demselben Text)

- (46) oDem Leiden 317,7f. (Nur el-Din 1974: 252)

p³ ntj jw-f wnh-f, mtw-f dī-f (𐎃𐎛𐎟𐎛𐎟)

"Das, was er offenbaren wird, muss er geben." (In älteren Texten lautet dieselbe Formel $p^3 ntj jw-f wnḥ-f$, $mtw-f dī s$, z.B. oDem Leiden 315, 6f., ptolemäisch, Nur el-Din 1974: 251.)

- (47) DemOstr Köln 38,7f. (Thissen 1976: 63)

$mn nkt n p^3 t^3 j.w^3 ḥ rmt dī-f$ () $n-j$

"Es gibt überhaupt keine Sache, die jemand mir gegeben hätte."

- (48) pCarlsberg 230, Fragment 1,4 (Tait 1991: 58)

$mtw-s dī-f$ () $r d^3 d^3-s$

"und sie soll ihn auf ihren Kopf legen"

Im gleichfalls spätdemotischen Ostrakon Medinet Habu 4038 finden sich nebeneinander $dī.t-f$ für den Singular und $dī st$ für den Plural:

- (49) oMedinet Habu 4038, A 10 (Parker 1940: 85)

$mtw-k dī.t-f^8 m-s^3 n^3 k^3 m.w$

"und du sollst es (= das Wasser, mw) hinter die Gärten geben"

- (50) oMedinet Habu 4038, A 18f. (Parker 1940: 86)

$mtw-k dy-st$ (  ) $n-j jw-w wd^3$

"und du sollst sie (= die Körbe) mir geben, indem sie ganz sind"

Aber auch im Frühdemotischen findet sich vereinzelt der Anschluss als Suffix:

- (51) Text aus der Sammlung Michaelides, Z. 4 (Vittmann 1995: 179)

$ʿn^3 l(?) -^3 jr.t-(j) r dī-f$ () $n-j$

"Mein Auge war groß (= ich freute mich), dass es (das Haus, $p^3 ʿwj$) mir gegeben wurde."

Der hieratisch geschriebene Papyrus Vandier, der sprachlich stark an das Frühdemotische erinnert, zeigt nach dem Infinitiv von $dī$ ebenfalls das Suffix:

- (52) pVandier 2,11 (Posener 1985: 53)

$p^3 dī-w$ ( ) $ʿr^1 p^3 mw.t j.jrī-w$

"die Tatsache, dass sie sich dem Tod ausgeliefert haben"

Für die nicht-dritten Personen sind Belege rar. Ich kenne nur einen frühdemotischen Fall mit einem Objekt in der 1. pers. sg.:

- (53) Text aus der Sammlung Michaelides (Hughes 1968: 178,8)

$m-jrī dī t(j)$ ( ) $n t^3 wry.t$

8 Parker transkribiert $dīt-f$, was etwa einer Graphie  entsprechen sollte. Leider ist die publizierte Photographie an der Stelle undeutlich und lässt nur ein  erkennen.

"Übergebt mich nicht der Dämonin!"

Man kann die Verbindung nach Belieben als Infinitiv mit Suffix (*dj.t + j*) oder als Infinitiv mit dem Jüngerem Objektspronomen analysieren (*dj + tj*), da beides phonem-sprachlich zusammenfällt.

Die abnormhieratischen Texte stehen den demotischen sprachlich nahe. Wir finden auch hier den Gebrauch des abhängigen Pronomens nach *dj*:

(54) pBM 10113,2-4 (Malinine 1953: 16; 26. Dyn.)

šsp-(j) n-k p³ h_d dbn I (...) jr jw-j tm *dj* s (𓂏𓂛𓂏) n-k hsp 21 3bd 4 3h.t jw-w
hpr r jrj ms.t

"Ich habe von dir das eine *dbn* Silber empfangen. Wenn ich es dir nicht bis zum Jahr 21, 4. Monat zurückgegeben habe, wird es Zinsen generieren."

Es ist nicht ganz klar, ob der Silberbetrag hier singularisch gefasst ist oder pluralisch (wofür das *jw-w* spricht). Jedenfalls liegt in 𓂏𓂛𓂏 ein abhängiges Pronomen vor.

Hieroglyphische und hieratische Texte von der 25. Dynastie an

Die beschriebene Konstruktion kommt auch in mit dem Demotischen kontemporären hieroglyphischen und hieratischen Texten vor.

(55) Stele der Königswahl 24 (Grimal 1981b: 32)

wn.jn hm-f (hr) *rdj* sw (𓂏𓂛𓂏) hr h.t

"da legte Seine Majestät sich auf den Bauch"

(56) Piye 107 (Grimal 1981a: 39)

wn-jn rp^c P³-*dj*-3s.t (hr) *rdj* sw (𓂏𓂛𓂏) hr h.t-f

"da legte der Fürst Petisis sich auf seinen Bauch"

Angesichts dieses Beleges wird man auch an den folgenden Stellen aus demselben Text, wo ein feminines Pronomen vorliegt, *sw* als Graphie für das abhängige Pronomen eher denn als Graphie für das Suffix -s verstehen wollen:

(57) Piye 33 (Grimal 1981a: 18)

h^c.n Wnw (hr) *rdj* sw (𓂏𓂛𓂏) hr h.t-s

"da legte Hermopolis sich auf seinen Bauch"

(58) Piye 125f. (Grimal 1981a: 44)

wn.jn hm-f (hr) *rdj* sw (𓂏𓂛𓂏) n fq³ n rp^c P³-*dj*-3s.t

"da schenkte Seine Majestät sie (= die Ortschaft *Msd*) dem Fürsten Petisis zur Belohnung"

Auch in der sprachlich dem Demotischen nahestehenden, aber starke dialektale Besonderheiten aufweisenden Stele des Nastasen scheint das abhängige Pronomen nach dem Infinitiv von *rdj* einzutreten, doch ist der Beleg nicht sicher, da in -sw womöglich auch

eine Entwicklung aus *-sn* oder dem neutrischen *-st* gesehen werden könnte (vgl. Peust 1999: 257):

- (59) Nastasen 48 (Peust 1999: 41)

tw-j dī sw (𐩧𐩢𐩨𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣) *n pʒ qq*

"und ich gab sie (die vorgenannten Beutegüter) zur Nahrung"

Die nächste Stelle zeigt, wie ein *dī st* mit einem *jni-w* in Parallele steht. In *st* ist das abhängige Pronomen der 3. pers. pl. zu sehen:

- (60) pSalt 825, 5,6 (Derchain 1965, Bd. 2: 6*; ca. 30. Dyn.)

mtw-tw jni-w r dī st (𐩧𐩢𐩨𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣) *hr šhm.t nbj.t*

"und man soll sie (Wachsfiguren) holen, um sie unter die brennende Sachmet zu legen"

Im folgenden Fall aus demselben Text ist nicht recht klar, ob *st* singularisch oder pluralisch zu verstehen ist; es handelt sich jedenfalls auch hier um ein abhängiges Pronomen:

- (61) pSalt 825, 3,1f. (Derchain 1965, Bd. 2: 3*)

hpr mrh, wn.jn N.t (hr) smʒ-f r jrj-f pri m Rᶜ (hr) dī.t st (𐩧𐩢𐩨𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣) *r hʿw ntr*

"So entstand das Bitumen. Da vermengte Neith es mit dem ihm Zugehörigen, das aus Re hervorgegangen war, und legte es (oder: sie, d.i. die vermischten Bestandteile?) auf den Körper des Gottes (= Res)." (ähnl. auch pSalt 825, 3,7)

Ein weiterer Passus, auf den Quack (1997/8: 173) hinweist, zeigt noch einmal sehr schön die Verwendung von *sw* nach *rdī* im Kontrast zu *-f* nach anderen Verben:

- (62) pLouvre 3129 B 46f. (Schott 1929: 5,16f.; ptolemäisch)

(Ritualanweisung bezüglich auf eine Statue des Seth, *twt n Stš*):

šʿd-f m ds, dd-mdw hr-f, rdī sw (𐩧𐩢𐩨𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣) *r h.t, dd-mdw hr-f*

"sie mit einem Messer zerschneiden und sie beschwören, sie ins Feuer legen und sie beschwören"

Die nächste Stelle aus derselben Zeit zeigt wieder ein pluralisches abhängiges Pronomen:

- (63) pBM 10252, 6,4f. (Schott 1929: 85; ptolemäisch)

mtw-w dī pʒ sdh 2 n rd.wj-k, mtw-w dī st (𐩧𐩢𐩨𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣𐩠𐩨𐩣𐩢𐩣) *n pʒ-f šnw n bjʒ-n-p.t*

"und die beiden Unterschenkel deiner (= des Feindes) Beine sollen gegeben werden, sie sollen in seinen (= des Gottes) eisernen Ring gegeben werden"

In den Tempeltexten von Dendera und Philä finden wir nach dem Infinitiv von *rdī* ebenfalls das Objektspronomen:

- (64) Dendera, Mammisi des Nektanebos (Daumas 1959: 11,11f.)

(auf den Gott *Jhy* bezügliche Beischrift:)

bs nḥn m-bʒḥ psd.t ʔ.t r rdj sw () *r nsw n Km.t*

"Einführen des Kindes vor die große Neunheit, um es zum König von Ägypten zu machen"

- (65) Dendera, Chapelle osirienne est no. 1,142 f. (Cauville 1997: 47,7f. = Chassinat 1966-68, Bd. 2: 780)

(Herstellung einer Osirismumie. Eine Zutatenliste wird genannt.)

mtw-w šḥm-w mtw-w dī st () *(m)-ḥnw-n wʿ jpd mtw-w šbn-w*

"und man soll sie zerstoßen, sie in einen Becher geben und sie vermengen"

- (66) Philä Photo 1469 = Wb-Nr. Philä 993 (unpubliziert)

wnn jr.t Rʿ (...) ḥr šsp wšḥ m ʿ.wj sʒ-s ḥr rdj s(w) () *r šnb.(t)-s*

"Das Auge des Re (= Hathor) (...) empfängt den Halskragen aus den Händen ihres Sohnes und legt ihn sich an den Hals."

Eine Reihe klarer Belege finden wir auch im Papyrus Jumilhac vom Ende der Ptolemäerzeit:

- (67) pJumilhac 14,6f. (Vandier 1961)

dī-k ḥpr{n} s.t dj r-gs-w r ʿnḥ-sn r šḥpr-sn r rdj st () *r s.t-w*

"Du sollst eine Stelle hier neben ihnen (= den Horusaugen) schaffen, um sie zu beleben, sie sich entwickeln zu lassen und sie an ihren (angemessenen) Platz zu bringen."

- (68) pJumilhac 13,3f. (Vandier 1961)

jw-s ḥr jr.t m tp mnd.wj-s jw-s rdj st () *r jnm-f m s.t tn ḥr ḥwī.t-w jm-s*

"Sie schied(?) Milch auf ihren Brüsten aus und gab sie (= die Milch, pluralisch gefasst) an dieser Stelle auf seine Haut, wobei sie sie (= die Milch) dort vergoss."

- (69) pJumilhac 12,16-21 (Vandier 1961)

rḥ nʒ bw.t n spʒ.t tn: (...) rwj rmṯ.w n smd.t rdj s(t) () *r kt smd.t*

"Liste der Verbote dieses Gaues: (...) Leute aus einer Angestelltenschaft zu entfernen und sie einer anderen Angestelltenschaft zu geben."

- (70) pJumilhac 5, Vignette 5f. (Vandier 1961)

(Isis, Nephthys und Horus sammelten die Glieder des Osiris ein)

(ḥr) šm ḥr-sn r Dwn-ʿwj jw-sn rdj st () *m štj.t m s.t tn*

"und gingen mit ihnen in den 18. oberägyptischen Gau und legten sie in das dortige štj.t-Heiligtum"

Betrachten wir nun ein Beispiel aus den Tempeltexten von Esna:

- (71) Esna 405,2 (Kurth 1984: 138)

ḥtp jtn m mšrw (...), ḥsr.n-f kkw sr.n-f ššp m ʿt jmn.t dī sw () m jmḥ.t

"Am Abend geht die Sonne unter (...), sie vertreibt die Dunkelheit und kündigt im Verborgenen Raum das Licht an, wenn sie sich in der Unterwelt zeigt."

Kurth nimmt hier eine Emendation vor, um die in den späten Tempeltexten häufige Verbindung *dī-f sw* "er zeigt sich" zu erhalten. Man kann aber den Text bestehen lassen, indem man die in dieser Sprachstufe sehr geläufige Konstruktion *ḥr* + Infinitiv mit ungeschriebenem *ḥr* ansetzt. Diese Konstruktion kommt (von Kurth ebenfalls emendiert) in derselben Zeile noch einmal vor: *mnj-f r t3 ḥḥ (ḥr) nw r t3* "er landet im «Land des Lebens» und kehrt auf die Erde zurück".

Denselben Ausdruck, ebenfalls mit *dī* als Infinitiv, finden wir noch einmal im frühptolemäischen Grab des Petosiris:

- (72) Petosiris Text 60,1f. (Lefebvre 1923/4, Bd. 2: 33)

sw3š ḥm-f ḥft wbʿn-fl, rdī.t stzw n jz.t-f ḥft dī sw () tp dw3y.t

(in einem Sonnenhymnus:) "Lobpreisung seiner Majestät, wenn er aufgeht, Ehrung seiner Mannschaft, wenn er sich am Morgen zeigt"

Wenn auch offenbar seltener, kann in spätägyptischen Texten auch das Suffix gebraucht werden. In solchen Fällen ist mit Anlehnung an den klassischen Sprachgebrauch zu rechnen:

- (73) Bucheumsstele 11,7 (Mond & Myers 1934, Bd. 3: Tf. 42; ptolemäisch)

wn-f ḥr dī.t-f () ḥr ns.t-f

"Er (der Stier) begab sich auf seinen Thron."

- (74) Mammisi Philä (Junker & Winter 1965: 107,1f.)

bs nhn n psd.t r rdī-f () r ntr(?)

"Einführen des Kindes zur Neunheit, um es zum Gott(?) zu machen"

Spätägyptische Personennamen

Wir finden den Infinitiv *dī* mit Objektspronomen auch in den im späten Ägypten geläufigen theophoren Personennamen des Typs *X-j.jrī-dī-s(w)* "Gott X ist es, der ihn/sie gegeben hat". Das Pronomen *s(w)* steht unterschiedslos in Männer- wie Frauen-namen. Namen dieses Typs kommen in hieroglyphischen, hieratischen und demotischen Quellen vor (Ranke 1935/52, Lüddeckens & Thissen 1980ff.), sind aber auch mehrfach in griechischer Transkription belegt (die Endung wird hier zumeist als -ταίος adaptiert, wenn es sich um einen männlichen Namen handelt, und als -ταῖς, wenn es sich um einen weiblichen Namen handelt). Beispiele:

<i>Dḥwtj-j.jrī-dī-s(w)</i>	Θο(το)πταιος ~ Θο(το)πταις ~ Θοτοπτις
<i>Jmn-j.jrī-dī-s(w)</i>	Αμο(νο)πταιος ~ Αμυρπταιος
<i>Jḥ-j.jrī-dī-s(w)</i>	Αρταις

š.s.t-j.jrj-*dj*-s(w)

Εσε/ορταις

Zwei offenbar diesem Bildungstyp zugehörige ägyptische Personennamen sind auch aus neuassyrischen Keilschrifttexten bekannt, nämlich als *ip-ti-ḪAR-DI-e-šú* und *a-ḪAR-DI-še* (Fecht 1958: 113f. mit Anm. 5). Das Zeichen DI dürfte hier in seinem Lautwert *te* zu lesen sein; *šú* und *še* werden etwa ein /sə/ wiedergeben. Da ḪAR in seinen Lesungen ziemlich vieldeutig ist (*ḫar*, *ḫur*, *ḫír*, *mur*), ist die Identifikation des theophoren Elements erschwert (dazu Fecht a.a.O.). Die keilschriftliche Wiedergabe von *j.jrj-dj-s(w)* erweist sich jedenfalls als -*Vrteš*V.

Der Gebrauch der behandelten Konstruktion in Personennamen beweist, dass sie wirklich der gesprochenen Sprache dieser Zeit angehörte.

Koptisch

Das Standardparadigma des Sahidischen lautet wie folgt (alle Formen sind belegt, vgl. etwa Lefort 1950-60 und Crum 1939: 392-395):

ΤΑΔΤ "mich geben", ΤΑΔΚ "dich (m) geben", ΤΑΔΤΕ "dich (f) geben", ΤΑΔΥ "ihn geben", ΤΑΔC "sie geben", ΤΑΔΝ "uns geben", †ΤΗΩΤΝ "euch geben", ΤΑΔϞ "sie geben".

Wenn wir dies mit den ägyptischen Vorläufern vergleichen, so lassen sich ΤΑΔ-Τ und ΤΑΔ-Τ-Ε (mit bewahrtm -t-) in ungebrochener Linie aus ägyptischem *dj.t-j* bzw. *dj.t-t* ableiten, ebenso wie ΤΑΔ-C (mit Verlust des -t-) aus dem demotischen *dj s(w)*. Dagegen kann ΤΑΔ-Υ nicht direkt auf das neuägyptische *dj.t-f* zurückgehen, sondern muss eine auf *dj s(w)* beruhende Analogiebildung sein, indem dessen Objektspronomem s in später Zeit als Suffix der 3. pers. sg. fem. reanalysiert wurde.

Auf dieselbe Weise ist wohl der sahidische Plural ΤΑΔ-Ϟ entstanden. Ältere Formen mit dem abhängigen Pronomen haben sich aber noch relikthhaft erhalten. In einer sahidischen Handschrift von Jesus Sirach 20:14 (Lagarde 1883: 140) finden wir den Vers *ϣΝΑ† ΝΑΚ CΕ ΜΠΟΩ, ΝΥΤΟΚ CΕ ΝΡΑCΤΕ* "er wird sie/ es dir heute geben und dich sie/ es morgen zurückgeben lassen",⁹ wo nicht nur der Lautkörper des abhängigen Pronomens bewahrt ist, sondern auch noch seine alte Stellung hinter dem pronominalen indirekten Objekt. Im altertümlichen Papyrus Bodmer 6 finden wir für "sie (eos) zu geben" ein ΤΑΙ-CϞ (Proverb. 6,31 = Kasser 1960: 34), dessen -CϞ eine Kontamination aus CΕ und dem Suffix -Ϟ darstellt.¹⁰ Die Endung -CϞ kommt ferner in der Reihe der sahidischen *personal second suffixes* (Layton 1999: 348) vor, die mit einer kleinen Gruppe von Verben gebraucht werden, wo ebenfalls etymologisch das abhängige Pronomen zugrunde liegt (z.B. ΤΝΝΟϞ-CϞ "sie herzuschicken" < *dj.t jnḫ-w st + -w*), sowie nach dem Verb CϩΑΙ "schreiben", wo diese Erklärung nicht möglich ist. Vielleicht ist CϩΑΙ-CϞ "sie zu schreiben" nach dem Muster des

9 Vgl. Layton (2000: §172, speziell Anm. g, und §173).

10 Daneben ist in diesem Text ΤΑΙ-C "sie (eam) zu geben" belegt (Proverb. 2,2 = Kasser 1960: 7); andere Personen kommen nicht vor. In anderen Varietäten des Koptischen finden wir wieder andere Neubildungen für die 3. pl., z.B. ΤΗΙ-Τ-Ϟ im Bohairischen und ΤΕΕΙ-Τ-Ϟ in den Acta Pauli.

genannten **ṬḂI-COṬ** gebildet, auch wenn dieses selbst im Klassischen Sahidisch nicht überlebt hat.

Von *dī.t-k* "dich zu geben" und *dī.t-n* "uns zu geben" dürften für das Neuägyptische Formen mit gesprochenem *-t-* vorauszusetzen sein (Belege fehlen für die 1. pl.). Im Demotischen konnten diese durch Gliederungsverschiebung ohne phonetische Veränderung als Verbindungen von *dī* mit dem Jüngerem Objektspronomen *tk* bzw. *tn* re-interpretiert werden¹¹, leider fehlen Belege. Wenn das Sahidische hier Formen ohne *-t-* zeigt, so müssen auch diese auf Analogie beruhen. Im Bohairischen dagegen lautet "uns zu geben" erwartungsgemäß **ṬḂI-T-EN** (Mallon 1956: §283; ein Beispiel ist Jeremia 50,3 = Tattam 1852: 522), und auch in einem alttümlichen achmimischen Text kommt es als **ṬEE-T-NE** vor (1. Clemensbrief 14,2 = Schmidt 1908: 52¹²; eine andere achmimische Handschrift hat dagegen an derselben Stelle **ṬEE-NE**, Rösch 1910: 45). Für "dich geben" finden wir im Bohairischen neben dem parallel zum Sahidischen gebildeten **ṬḂI-K** (z.B. Jeremia 20,4 = Tattam 1852: 366) auch ein mutmaßlich alttümlicheres **ṬḂI-T-K** (Jeremia 15,20 = Tattam 1852: 346).

In einer Übersicht stellt sich die Entwicklung des Infinitivs von *dī* mit Objektspronomen, exemplifiziert an drei Personalformen, wie folgt dar:

	1. sg.	2. sg. masc.	3. sg. masc.
Neuägyptisch	<i>dī.t-j</i>	<i>dī.t-k</i>	<i>dī.t-f</i>
Demotisch	<i>dī tj</i>	* <i>dī tk</i>	<i>dī sw (> dī-f)</i>
Sahidisch	ṬḂḂ-T	ṬḂḂ-K (Boh.: ṬḂI-T-K)	ṬḂḂ-Ḣ

Wir sehen, dass die Verwendung abhängiger Pronomina nach *dī.t* nur in den dritten Personen eine wirkliche Formveränderung bedeutete, während sie sich in den übrigen Personen infolge von reiner Gliederungsverschiebung ergab, als die älteren abhängigen Pronomina durch die Jüngerer Objektspronomina ersetzt wurden. Trotzdem bleibt bis auf weiteres unerklärt, warum nur *dī* "geben" und nicht etwa alle terzinfirmen Verben diese besondere Entwicklung erfahren haben. Bemerkenswert ist, dass dieses Verb nicht nur nach dem Infinitiv das abhängige Pronomen zu sich nimmt, wo andere Verben das Suffix haben, sondern auch umgekehrt – zumindest im Neuägyptischen – nach dem Imperativ *jmī*, besonders in seiner erweiterten Form *jmī.tw*, das Suffix stehen kann, wo andere Verben das abhängige Pronomen haben. "Gib ihn" lautet im Neuägyptischen nämlich nicht nur *jmī-sw* (wie im Mittelägyptischen), sondern auch *jmī-f* (selten) oder *jmī.tw-f* (siehe Borghouts 1980: 100 und Winand 1992: §280).

11 Zum Jüngerem Objektspronomen siehe Borghouts (1980); nach Quack (1995: Anm. 27 auf S. 117) stammen die ältesten sicheren Belege aus der ausgehenden Ramessidenzeit.

12 Für die anderen Personen zeigt dieser Text die achmimischen Standardformen: **ṬEEḢ** 1. Cl. 7,2 (Schmidt 1908: 40), 1. Cl. 10,4 (Schmidt 1908: 45) und oft; **ṬEE** 1. Cl. 54,3 (Schmidt 1908: 106), 1. Cl. 55,6 (Schmidt 1908: 108f.) und oft; **ṬEṬE** 1. Cl. 3,1 (Schmidt 1908: 34), 1. Cl. 20,3 (Schmidt 1908: 64) und oft; **ṬEET** ("mich zu geben") 1. Cl. 56,3 (Schmidt 1908: 109).

Literatur

- Blackman, Aylward M. 1988: The story of king Kheops and the magicians, transcribed from papyrus Westcar (Berlin papyrus 3033), Reading
- Borghouts, Joris Frans 1980: Object pronouns of the *tw*-type in Late Egyptian, in OLP 11: 99-110
- de Buck, Adriaan 1935-61: The Egyptian Coffin Texts, 7 Bde., Chicago
- Cauville, Sylvie 1997: Le temple de Dendara. Les chapelles osiriennes (Dendara X/1), Le Caire
- de Cenival, Françoise 1988: Le mythe de l'oeil du soleil. Translittération et traduction avec commentaire philologique, Sommerhausen (DemStud 9)
- Černý, Jaroslav 1939: Late Ramesside Letters, Bruxelles 1939 (BiblAeg 9)
- 1942: Le caractère des *oushebtis* d'après les idées du Nouvel Empire, in BIFAO 41: 105-133
- 1978-86: Papyrus hiératiques de Deir el-Médineh (2 Bde.), Le Caire
- Černý, Jaroslav & Gardiner, Alan H. 1957: Hieratic Ostraca I, Oxford
- Chassinat, Émile 1966-68: Le mystère d'Osiris au mois de Khoiak, 2 Bde., Le Caire
- Cheshire, Wendy 1977: A new demotic loan from Gebelen, in Enchoria 7: 51-54
- Clère, Jacques Jean 1972: Notre connaissance de l'égyptien classique, in Sauneron 1972: 125-132
- Crum, Walter Ewing 1939: A Coptic Dictionary, Oxford
- Daumas, François 1959: Les mammisis de Dendara, Le Caire
- Derchain, Philippe 1965: Le papyrus Salt 825 (B.M. 10051), rituel pour la conservation de la vie en Égypte (2 Bde.), Bruxelles
- Edel, Elmar 1955/64: Altägyptische Grammatik, 2 Bde., Roma
- 1997: Der Vertrag zwischen Ramses II. von Ägypten und Hattušili III. von Hatti, Berlin
- Edwards, Iorwerth E.S. 1960: Oracular Amuletic Decrees of the Late New Kingdom, 2 Bde., London (HPBM 4)
- Emmel, Stephen & Krause, Martin & Richter, Siegfried G. & Schaten, Sofia (Hrsg.) 1999: Ägypten und Nubien in spätantiker und christlicher Zeit. Akten des 6. Internationalen Koptologenkongresses, 2 Bde., Wiesbaden (SKCO 6)
- Epigraphic Survey 1979-81: The Temple of Khonsu, vol. 2: Scenes and inscriptions in the court and the first hypostyle hall, Chicago
- Erman, Adolf 1924: Eine ägyptische Quelle der «Sprüche Salomos», in Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, 1924: 86-93
- 1933: Neuägyptische Grammatik, 2. Aufl., Leipzig
- Eyre, Christopher J. 1984: A draughtman's letter from Thebes, in SAK 11: 195-207
- Fecht, Gerhard 1958: Zu den Namen ägyptischer Fürsten und Städte in den Annalen des Assurbanipal und der Chronik des Assarhaddon, in MDAIK 16: 112-119
- Frandsen, Paul John (Hrsg.) 1991: The Carlsberg papyri 1. Demotic texts from the collection, Copenhagen
- Gardiner, Alan Henderson 1905: The Inscription of Mes, Leipzig
- 1909: The admonitions of an Egyptian sage from a hieratic papyrus in Leiden (pap. Leiden 344 recto), Leipzig
- 1912: The stele of Bilgai, in ZÄS 50: 49-57
- 1932: Late-Egyptian Stories, Bruxelles (BiblAeg 1)
- 1935: Hieratic papyri in the British Museum, 3rd series: Chester Beatty gift, 2 Bde., London
- 1937: Late-Egyptian Miscellanies, Bruxelles (BiblAeg 7)
- 1946: The instruction addressed to Kagemni and his brethren, in JEA 32: 71-74
- 1948: Ramesside Administrative Documents, Oxford
- 1957: Egyptian grammar being an introduction to the study of hieroglyphs, 3rd ed., London
- Gardiner, Alan Henderson & Sethe, Kurt 1928: Egyptian Letters to the Dead, London
- Gestermann, Louise & Sternberg-el Hotabi, Heike 1995: Per aspera ad astra. Wolfgang Schenkel zum neunundfünfzigsten Geburtstag, Kassel
- Griffith, Francis Ll. & Thompson, Herbert 1904-09: The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden, 3 Bde., London
- 1909: Catalogue of the Demotic Papyri in the John Rylands Library, 3 Bde., Manchester

- Grimal, Nicolas-Christophe 1981a: La stèle triomphale de Pi('ankh)y au musée du Caire, Le Caire (MIFAO 105)
- 1981b: Quatre stèles Napatéennes au musée du Caire, textes et indices, Le Caire (PIFAO 106)
- Grapow, Hermann 1958: Die medizinischen Texte in hieroglyphischer Umschreibung autographiert, Berlin (Grundriss der Medizin 5)
- Helck, Wolfgang 1958: Ramessidische Inschriften II, in ZÄS 83: 27-38
- Helck, Wolfgang & Sethe, Kurt 1927-58: Urkunden der 18. Dynastie, Berlin (Urkunden des Ägyptischen Altertums 4)
- Hieratische Papyrus aus den königlichen Museen zu Berlin, 5 Bde., Leipzig 1901-11
- Hornung, Erich 1982: Der ägyptische Mythos von der Himmelskuh, Freiburg/ Göttingen (OBO 46)
- Hughes, George R. 1968: A demotic plea to Thoth in the library of G. Michaelides, in JEA 54: 176-182
- Jansen-Winkeln, Karl 1985: Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie, 2 Bde., Wiesbaden (ÄAT 8)
- 1996: Spätmittelägyptische Grammatik der Texte der 3. Zwischenzeit, Wiesbaden (ÄAT 34)
- Johnson, Janet H. 1976: The Demotic verbal system, Chicago (SAOC 38)
- Junker, Hermann & Winter, Erich 1965: Das Geburtshaus des Tempels der Isis in Philä, Wien (Philä 2)
- Kasser, Rodolphe 1960: Papyrus Bodmer VI. Livre des proverbes, Louvain (CSCO 194)
- King, Gareth 1993: Modern Welsh, a comprehensive grammar, London
- Kitchen, Kenneth A. 1975-90: Ramesside Inscriptions (8 Bde.), Oxford
- Koch, Roland 1990: Die Erzählung des Sinuhe, Bruxelles (BAe 17)
- Kroeber, Burkhard 1970: Die Neuägyptizismen vor der Amarnazeit, Dissertation Tübingen
- Kurth, Dieter 1984: Esna 400; 405 in Mélanges Adolphe Gutbub, Montpellier, S. 135-144
- de Lagarde, Paul 1883: Aegyptiaca (Nachdruck Osnabrück 1972)
- Lange, Hans Ostenfeldt 1925: Das Weisheitsbuch des Amenemope aus dem Papyrus 10474 des British Museum, København
- Lange, H.O. & Erman, Adolf 1892: Die sogenannten Objektssuffixe, in ZÄS 30: 12-15
- Layton, Bentley 1999: A penultimate personal object morph in classical Sahidic Coptic, in Emmel et al. 1999: 347-358
- 2000: A Coptic grammar with chrestomathy and glossary, Sahidic dialect, Wiesbaden
- Lefebvre, Gustave 1923/4: Le tombeau de Petosiris, 3 Bde., Le Caire
- 1955: Grammaire de l'égyptien classique, 2e édition, Le Caire (BdÉ 12)
- Lefort, Louis Théophile 1950-60: Concordance du nouveau testament sahidique, 5 Bde., Louvain
- Legrain, Georges 1897: Deux stèles trouvées à Karnak en février 1897, in ZÄS 35: 12-19
- Lexa, František 1949: Grammaire démotique, 7 Bde., Praha
- López, Jesús 1978-84: Ostraca ieratici (Catalogo del Museo Egizio di Torino II, 3), Milano
- Lüddeckens, Erich 1960: Ägyptische Eheverträge, Wiesbaden (ÄA 1)
- Lüddeckens, Erich & Thissen, Heinz-Josef 1980ff.: Demotisches Namenbuch, unter Mitarbeit von W. Brunsch, G. Vittmann, K.-Th. Zauzich, Wiesbaden
- Malinine, Michel 1953: Choix de textes juridiques en hiératique «anormal» et en démotique, Paris
- Mallon, Alexis 1956: Grammaire Copte, bibliographie, chrestomathie et vocabulaire, 4ème ed., Beyrouth
- Mond, Robert & Myers, Oliver H. 1934: The Bucheum, 3 Bde., London
- Montet, Pierre 1911: Notes sur les tombeaux de Béni-Hassan, in BIFA 9: 1-36
- 1930-35: Les tombeaux de Siout et de Deir Rifeh, in Kêmi 3: 45-111
- Murnane, William J. & van Siclen, Charles C. 1993: The boundary stelae of Akhenaten, London
- Naville, Edouard 1886: Das ägyptische Todtenbuch der XVIII. bis XX. Dynastie, 2 Bde., Berlin
- Nur el-Din, Muhammad Abd-al-Halim Ahmad 1974: The demotic ostraca in the National Museum of Antiquities at Leiden, Leiden
- Ort-Geuthner, Georges 1936: Grammaire démotique du papyrus magique de Londres et Leyde, Paris
- Parker, Richard A. 1940: A late demotic gardening agreement, Medinet Habu ostrakon 4038, in JEA 26: 84-113

- Peet, Thomas E. 1920: The Mayer Papyri A & B, London
- 1930: The Great Tomb-Robberies of the Twentieth Egyptian Dynasty, Oxford
- Petrie, William Matthew Flinders 1896: Koptos, London
- Peust, Carsten 1999: Das Napatanische. Ein ägyptischer Dialekt aus dem Nubien des späten ersten vorchristlichen Jahrtausends, Texte, Glossar, Grammatik, Göttingen (MzÄS 3)
- Posener, Georges 1985: Le papyrus Vandier, Le Caire
- Quack, Joachim Friedrich 1992: Studien zur Lehre für Merikare, Wiesbaden (GOF IV/23)
- 1995: Monumental-Demotisch, in Gestermann & Sternberg-el Hotabi (1995: 107-121)
- 1997/8: Rezension zu Simpson (1996), in Enchoria 24: 171-177
- Ranke, Hermann 1935/52: Die ägyptischen Personennamen, 2 Bde., Glückstadt
- Reisner, George Andrew & Reisner, Mary B. 1933: Inscribed monuments from Gebel Barkal, in ZÄS 69: 24-39
- Rösch, Friedrich 1910: Bruchstücke des ersten Clemensbriefes nach dem achmimischen Papyrus der Strassburger Universitäts- und Landesbibliothek, Strassburg
- Sandman, Maj 1938: Texts from the Time of Akhenaten, Bruxelles (BiblAeg 8)
- Satzinger, Helmut 1997: How good was Tjeker-Ba'al's Egyptian?, in LingAeg 5: 171-176
- Sauneron, Serge 1972: Textes et langages de l'égypte pharaonique. Cent cinquante années de recherches. Hommage à Jean-François Champollion, 3 Bde, Le Caire (BdÉ 64)
- Schmidt, Carl 1908: Der erste Clemensbrief in altkoptischer Übersetzung, Leipzig
- Schott, Siegfried 1929: Urkunden mythologischen Inhalts, Leipzig (Urkunden 6)
- Sethe, Kurt 1899: Das aegyptische Verbum im Altaegyptischen, Neuaegyptischen und Koptischen, 3 Bde., Leipzig
- Sethe, Kurt & Partsch, Josef 1920: Demotische Urkunden zum ägyptischen Bürgschaftsrechte vorzüglich der Ptolemäerzeit, Leipzig
- Simpson, Robert Stephen 1996: Demotic grammar in the Ptolemaic sacerdotal decrees, Oxford
- Spiegelberg, Wilhelm 1917: Briefe der 21. Dynastie aus El-Hibe, in ZÄS 53: 1-30
- 1925: Demotische Grammatik, Heidelberg
- Tait, William John 1991: P. Carlsberg 230: Eleven fragments from a Demotic herbal, in Frandsen 1991: 47-92
- Tattam, Henricus 1852: Prophetiae Maiores in dialecto linguae Aegyptiacae Memphitica seu Coptica, cum versione Latina, 2 Bde., Oxford
- Thissen, Heinz-Josef 1976: Demotische Ostraka aus Oxyrhynchos II, in Enchoria 6: 63-77
- Vandier, Jacques 1961: Le papyrus Jumilhac, Paris
- Vittmann, Günter 1995: Zwei demotische Briefe an den Gott Thot, in Enchoria 22: 169-181
- 1998: Der demotische Papyrus Rylands 9, 2 Bde., Wiesbaden (AAT 38)
- Wängstedt, Sten V. 1954: Ausgewählte demotische Ostraka aus der Sammlung des Victoria-Museums zu Uppsala und der staatlichen Papyrussammlung zu Berlin, Uppsala
- Winand, Jean 1992: Études de néo-égyptien, 1: La morphologie verbale, Liège
- Žába, Zbyněk 1956: Les maximes de Ptahhotep, Prague